

Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Erbach, Lugau, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf zc.

Der „Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in den Geschäftsstellen Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Postgebühren) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen, die Austräger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. Als Extrablatt erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrierte Sonntagsblatt“. — Anzeigengebühr für die 6spaltige Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für auswärtig 15 Pfg.; im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Die 2spaltige Zeile im amtlichen Teil 50 Pfg. Anzeigenannahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt, jedoch nur bei alsbaldiger Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe unverlangt eingesandter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Nr. 179. Fernsprecher Nr. 151. Sonntag, den 4. August 1912. Geschäftsstelle Bahnstraße 3. 39. Jahrgang

Reichshof

Chemnitz Kronenstr. 11 Chemnitz
Modernes u. gediegenes Bier-Restaurant am Platze.
Ausschank anerkannt vorzüglicher Biere:
echt Pilsener I. Aktienbrauerei, Münchener Spatenbräu, Freiherz v. Tucher-Hamburg und Dresdener Volkskeller.
Größte Auswahl in allen Speisen der Jahreszeit zu mäßigen Preisen
Mensa von 12-3 Uhr, sowie à la carte.
Von 5 Uhr ab täglich reichliche Auswahl in Spezialgerichten.
Hochachtungsvoll **Wilh. Kühn.**

Brautleute

Stilvolle und gediegene Wohnungs-Einrichtungen von M. 300. M. 400 und höher. ... Einzelmöbel. ...
Gebr. Bauer, Chemnitz
Aussere Klosterstrasse 12. Telefon 1512.
Besichtigung erbeten. Beste Empfehlungen.



Flügel, Pianinos, Phonolas, Harmoniums
kauft und leih man am billigsten bei
C. A. Klamm, Chemnitz, Rossmarkt, Fernruf 535.
Größtes Piano- u. Notenlager am Platze.
Verzeichnisse kostenfrei.
Vertreter nur erstklassiger Weltfirmen!

Meister-Eck

Chemnitz, Herrenstrasse
Haltestelle für herrschaftl. Autos
Vorzüglicher Weiss- und Rotwein, 1/10 Schoppen 30 Pfg.
Die Küche bietet das Schmeckhafteste.
Hochachtungsvoll **Josef Singer.**

Steigerwald & Kaiser

CHEMNITZ, Markt, Ecke Marktgrässchen

Beste und billigste Bezugsquelle für
Kleiderstoffe □ Konfektion □ Brautausstattungen
Weisswaren, Baumwollwaren, Gardinen, Teppiche
Erstlingsausstattungen □ □ □ Reform-Bettstellen.

Nachdem wiederholt Klagen über lärmendes Gebahren seitens der Kinder und jungen Burschen und Mädchen auf den Straßen und Plätzen der Stadt, insbesondere in späteren Abendstunden, namentlich aber auf der Schützenstraße, laut geworden sind, wird hiermit alles ungebührliche Umherziehen von Kindern und jungen Burschen und Mädchen auf den Straßen und Plätzen und Anlagen der Stadt nach 9 Uhr abends, sowie das unbeaufsichtigte Umherlaufenlassen kleiner Kinder auf der Straße verboten.
An Eltern, Pfleger und Erzieher ergeht die Aufforderung, wegen Beachtung des Verbotes auf die Kinder und Pflegebefohlenen in geeigneter Weise einzuwirken.
Zuniederbringungen werden mit Geld bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 6 Tagen bestraft.
Hohenstein-Ernstthal, am 1. August 1912. **Der Stadtrat.**

Freibank Hohenstein-Ernstthal.
Montag gekochtes Schweinefleisch, Pfund 35 Pfg.

Russisch-französisches Marineabkommen.

Das russisch-französische Bündnis, das bisher nur ein Abkommen über die Landheere enthielt, wurde soeben durch ein solches über die Marine erweitert. Die Verhandlungen wurden im Juli in Paris geführt während und unmittelbar nach der Baltischporter Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren. Generalstabchef der russischen Marine, Fürst Tiewen, erschien während seines Aufenthaltes in Paris fast täglich im Marineministerium und hatte lange Unterredungen mit dem Admiral Aubert, dem Generalstabchef der französischen Marine. Im Laufe dieser Unterredungen wurden die einzelnen Bestimmungen der neuen Konvention ausgearbeitet. Selbstverständlich nahmen Ministerpräsident Poincaré als Minister des Meeres und Marineminister Delcassé an den Verhandlungen teil. Eine endgültige Feststellung und Unterzeichnung des Abkommens wird bei dem bevorstehenden Besuche Poincarés in Petersburg erfolgen. Wie ein Pariser Blatt berichtet, wurde die englische Regierung von dem Gange dieser Verhandlungen auf dem laufenden gehalten, womit angedeutet werden soll, daß auch das seemächtige England früher oder später in das Übereinkommen einbezogen werden soll.
Einige Blätter wittern hinter der ganzen Konvention nichts anderes, als eine Finanzoperation; die Note des „Temps“ über die Ausdehnung der Militärkonvention auf die Marine habe keinen anderen Zweck, als die öffentliche Meinung auf eine neue russische Anleihe vorzubereiten. Die durch den Krieg mit Japan geschwächte russische Flotte bedürfe der Wiederherstellung und dazu seien große Kapitalien erforderlich. Frankreich solle nun wieder die Gelder dafür hergeben. Ein Blatt fragt in heftigem Tone: „Welchen Wert hat diese neue Konvention, was steht hinter ihr? Ist sie wieder eine Mystifikation wie die famose Militärkonvention und wie die Allianz überhaupt?“ Das Blatt hofft, Poincaré werde bei seinem Besuche in Petersburg

zu verstehen geben, daß Frankreich nicht mehr gewillt sei, den Dürperten und den ewigen Geldgeber zu spielen; Frankreich wolle sich nicht mehr mit Versprechungen und trügerischer Freundschaft begnügen.
In Deutschland hat der Abschluß der russisch-französischen Marinekonvention wieder überrascht noch unangenehm berührt. Im G. d. ist es selbstverständlich, daß zwei verbündete Staaten sich für den Kriegsfall nicht nur zu Lande, sondern auch zu Wasser gegenseitig Unterstützung versprechen. Auf eine wirksame Hilfe der russischen Flotte wird Frankreich allerdings erst nach der noch sehr in der Ferne liegenden Durchführung der neuen russischen Flottenbauten rechnen dürfen. Im übrigen stehen wir Deutsche mit Auslandsso, daß unsere Regierung auch über die neue Konvention genau unterrichtet sein dürfte.

Tagesgeschichte.

Zum Aufenthalt des Kaisers in Dresden.

Der Kaiser wird bei seinem Aufenthalte in Dresden im Residenzschloß absteigen und voraussichtlich die Prachtgemächer des Königs August des Starken bewohnen. Auch für die anderen kaiserlichen Gäste, die aus Anlaß der Kaisermanöver in Dresden eintreffen werden, wird eine große Anzahl von Zimmern, die namentlich im westlichen Flügel des Residenzschlosses liegen, reserviert werden. Die fremdherlichen Offiziere und die Mehrzahl des Gefolges der kaiserlichen Gäste werden voraussichtlich im Hotel „Bellevue“ am Theaterplatz verquartiert.
Der Reichskanzler
empfangt in Hohensteinow den deutschen Botschafter in Wien von Tschirschny und Wagendorff. Der Kanzler hat in jüngster Zeit verschiedene Diplomaten empfangen. Es ist auch ganz natürlich, daß die Vertreter des Reiches im Ausland während ihres Sommeraufenthaltes Gelegenheit nehmen, die schwebenden Fragen mit dem Leiter der Reichspolitik persönlich zu erörtern. Es wiederholt sich das in jedem Jahre.
Herr v. Mühlberg beim Fürstbischof Kopp.
Der soeben erfolgte längere Besuch des

preussischen Gesandten beim Vatikan v. Mühlberg beim Fürstbischof Kopp in Breslau galt laut „Tägl. Rundsch.“ der Erörterung einer Anzahl wichtiger Fragen. Es wurde die Stellungnahme des Papstes zu den christlichen Gewerkschaften und der bayerische Feuertenerlaß besprochen; dagegen wurde die Wiederbefestigung des Erzbischofthums Posen-Gnesen nicht berührt. So lange der hochbetagte Weibbischof von Posen lebt, soll die Wiederbefestigung überhaupt nicht zum Gegenstande von Verhandlungen gemacht werden.

Keine Gastwirtkammern.

Die Eingabe des Reichverbandes der Gastwirte an das preussische Ministerium des Innern um Einführung von Gastwirtkammern wurde abgelehnt, da die Begründung des Gesuches, die Interessen der Gastwirte würden durch die Handelskammern unzulänglich vertreten, für nicht stichhaltig erklärt wurde.

Eine Reform des Religionsunterrichts

kommt jetzt in Sachsen-Altenburg zur Durchführung. Der gesonderte Katechismusunterricht kommt in Wegfall, die Katechismusstoffe, Gesangbuchblätter zc. sollen an den geschichtlichen Lehrstoff organisch angegliedert werden. Der ganze religiöse Memorienstoff soll bedeutend verringert und jede Ueberlastung des kindlichen Gedächtnisses vermieden werden.

Wieder ein Deutscher in Marokko verschwunden.

Nach einer englischen Nachricht aus Tanger sind ein deutscher und ein schweizer Kolonist aus Marakesch spurlos verschwunden.

England.

Im Londoner Unterhause gab es eine bemerkenswerte Debatte über das Schicksal der von Italien besetzten Inseln des Ägäischen Meeres. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Grey, erklärte dabei, daß diese Frage erst nach Beendigung des Krieges gelöst werden könnte, daß aber durchaus nicht immer alle Gebiete, die von einem Kriegführenden besetzt würden, diesem nach dem Friedensschluß auch zufielen. — Von einem Abgeordneten war empfohlen worden, die der türkischen Kontrolle entzogenen Inseln der Ägäis, in eine Art Bund zu vereinigen. Der Minister erwiderte, daß Okkupationen in jedem Kriege vorkämen; die Befestigung der ägäischen Inseln würde nach Anlaß zu wichtigen Erörterungen nach dem Friedensschluß und erzielter Einigung geben. Mehr als eine europäische Großmacht nehme an der Befestigung der Inseln, ihre Lage und ihrem Geschick lebhaften Anteil. Mehr, erklärte der Minister, vor Beendigung des Krieges nicht sagen zu können. Die Entscheidung über die ägäischen Inseln wird darnach ein hochpolitisches Ereignis werden. Der Minister hob dann noch hervor, er hoffe, daß die Türkei aus der augenblicklichen schwierigen inneren Lage ungeschwächt hervorgehen werde.

Die Krisis in der Türkei

ist noch immer nicht behoben. Das Kabinett

muß zur Veruhigung der Albanen und der Militärpartei die Kammer auflösen, möchte aber einen offenen Verfassungsbruch, der im Lande übel gedeutet werden würde, verhüten. Die Jungtürken vermeiden ihrerseits jeden Eklat, der der Regierung die Handhabe zur Kammerauflösung bieten könnte. Da diese aber nun einmal die Voraussetzung für die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in der Türkei ist, so muß eine entscheidende Tat der Regierung in kürzester Frist erfolgen. — Die Gerichte, welche von einem Umschwung der öffentlichen Meinung zugunsten des Jungtürkentums wissen wollen, haben mehr den Wunsch als die Tatsache zum Vater. Gewiß befinden sich unter den amnestierten Würdenträgern des Exultans Abdul Samid viele beleumundete Personen, die ihre politische Macht zur Füllung der eigenen Taschen benutzt hatten; im Orient ist das aber traditioneller Brauch, und man weiß, wie berechtigt die Anklagen gegen das jungtürkische Komitee waren. — Die Wiener maßgebenden Stellen geben ihrer Genehmigung Ausdruck, daß die Türkei unter der jetzigen Regierung den Albanen gegenüber von militärischen Aktionen absieht und in Güte ein Einvernehmen herbeizuführen sucht.

Ein Journalist als politischer Beirat.

Der seit 15 Jahren in Peking lebende Korrespondent der „Londoner Times“, Dr. Morrison, wurde auf vorläufig fünf Jahre zum politischen Beirat der Regierung, zunächst des Präsidenten Yuan-shikai, ernannt. Er wird im Oktober nach Ablauf einer Urlaubsreise seinen neuen Posten antreten. Das ein Journalist Minister oder Ministerbeirat wird, ist ganz nett, daß nun aber gerade der von ausgesprochenen Deutschfeindschaft erfüllte Dr. Morrison maßgebenden Einfluß auf die Politik Chinas erhalten soll, kann uns nicht angenehm sein.

Die merikanischen Ausschreitungen gegen Deutsche

nehmen kein Ende, soeben wurden von merikanischen Rebellen zwei Deutsche, Hertling und Schubert, ermordet. Der Mexikaner Vasquez, der den Deutschen Mühlthaler fortgeschleppt und mißhandelt hatte, ist mit neun Genossen ergriffen und erschossen worden.

Der Streik in der sächsisch-thüringischen Webindustrie.

Der Verband sächsisch-thüringischer Webereien beschloß in seiner gestern in Greiz abgehaltenen Versammlung, vom 30. September ab, dem Wünsche der Arbeiterschaft entsprechend, die 58tägige Arbeitswoche einzuführen, wenn bis Montag bei den fünf vom Streik betroffenen Firmen des Verbandes die Arbeit wieder aufgenommen wird. Wegen der Lohnforderungen sind umfangreiche Erörterungen erforderlich, weshalb über diese am 1. September verhandelt werden soll.